Jahrespressekonferenz des SV-Service : gesundes, massvolles Wachstum und Diversifikation im Altersbereich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-811400

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahrespressekonferenz des SV-Service

Gesundes, massvolles Wachstum und Diversifikation im Altersbereich

Der SV-Service, das als Branchenleader vorwiegend in der Gemeinschaftsgastronomie tätige Not-for-Profit-Unternehmen, kann für 1992 wiederum ein gesundes Wachstum ausweisen. Der Umsatz stieg um 4,8 Prozent auf 358 Mio. Franken und für 1993 wird mit einem ähnlichen Wachstum gerechnet. Anlässlich der Jahrespressekonferenz konnte das Unternehmen seine neueste Diversifikation, die Tochtergesellschaft SENTIVO AG vorstellen. Die SENTIVO AG ist im Altersbereich tätig und wird nebst der Führung von Alters- und Pflegeheimen auch in der Beratung und Schulung von in der Altersarbeit tätigen Organisationen, Trägerschaften und Einzelpersonen tätig sein.

Gute Ergebnisse trotz veränderter Wirtschaftslage

Der SV-Service, mit über 50 Prozent Marktanteil, Branchenleader der Gemeinschaftsgastronomie, konnte auch für das Geschäftsjahr 1992 erfreuliche Zahlen präsentieren. Trotz der schwierigen, von Stellenabbau und Einsparungen geprägten Wirtschaftslage und daraus resultierenden teilweisen Frequenzrückgängen in den Personalrestaurants, erhöhte sich der Gesamtumsatz um 4,8 Prozent auf 358 Mio. Franken. Diese Umsatzzunahme wurde durch die Neuakquisition von 15 Betrieben erzielt. Ein sicheres Zeichen dafür, dass Betrieb und Unterhalt von Personalrestaurants eine wichtige soziale Leistung der Arbeitgeber darstellt, die auch oder gerade in rezessiven Zeiten einen hohen Stellenwert geniesst. Der SV-Service unterhält damit 365 Betriebe. Zusammen mit den 105 Catering-Lieferungen an Drittfirmen bestehen 470 Vertragsverhältnissen. Die Anzahl der Personalrestaurants, Schulmensen, Soldatenstuben, Restaurations- und Beherbergungsbetrieben ausgegebenen Konsumation betrug 85,3 Mio. (1991: 83,7 Mio.). Der gesamte Restaurationsumsatz stieg auf 342 Mio. Franken (Vorjahr 327 Mio.). Damit konnte das massvolle Wachstum auch im wirtschaftlich schwierigen Berichtsjahr kontinuierlich fortgesetzt werden. Dies nicht zuletzt dank dem konsequent praktizierten, hohen Qualitätsniveau der Dienstleistungen, wie Rosmarie Huggenberger, Vorsitzende der Geschäftsleitung, ausführte.

Für Drittfirmen wurden im Gastronomiebereich 147 Betriebsberatungs- und Betriebsplanungsaufträge durchgeführt. Die Betriebliche Sozialberatung, eine Dienstleistung des SV-Service für Drittfirmen, führte 12 Beratungsstellen in der Schweiz und konnte 1992 im Rahmen einer vielbeachteten öffentlichen Podiumsdiskussion ihr 70jähriges Bestehen feiern. Es zeigte sich, dass die Betriebliche Sozialberatung in rezessiven Zeiten bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern wieder stark an Bedeutung gewinnt.

Die Vereinsrechnung 1992 des SV-Service, des grössten europäischen Frauenunternehmens, schloss mit einem Ertragsüberschuss von 1,6 Mio. Franken (1991: 1,5 Mio.) ab, die Eigenmittel erhöhten sich damit auf 15 Mio. Franken.

Verstärkt Synergien nutzen durch Regionalisierung

Ein bereits 1991 begonnenes Projekt zur strukturellen Regionalisierung des Unternehmens konnte 1992 mit positivem Ergebnis in die Konsolidierungsphase treten. Ziel dieser Umstrukturierung ist es, verstärkt Synergien zu nutzen und eine noch grössere Marktnähe zu schaffen, um rasch und flexibel auf Veränderungen und Entwicklungen in Wirtschaft und Umwelt eingehen zu können.

Diversifikation in den Altersbereich

Aufgrund seines gelebten sozialen Engagements, verbunden mit marktgerechtem Handeln, führt der SV-Service seit 1967 auch Alterswohnheime in der deutschen Schweiz. Im Sinne einer Diversifikation wurde nun mit der Gründung der Tochtergesellschaft SENTIVO AG 1992 das Geschäftsfeld «Alter» organisatorisch und juristisch verselbständigt. *Helene Kellerhals,* Mitglied der SV-Service-Geschäftsleitung und Verwaltungsrats-Präsidentin der neuen Tochtergesellschaft, begründete diesen Investitionsentscheid mit der Überzeugung des SV-Service, dass quantitatives Wachstum langfristig erfolgreich und sinnvoll ist, wenn es mit hohen qualitativen Zielen verknüpft ist und auf klaren ethischen Grundlagen basiert. Das erste Geschäftsjahr wurde weitgehend dazu genutzt, neue Führungs-, Beratungs- und Schulungskonzepte als Antworten auf neue Fragestellungen und Herausforderungen in der Altersarbeit zu entwickeln.

Die SENTIVO AG

Die SENTIVO AG bietet Dienstleistungen für die in der Altersarbeit tätigen Organisationen, Trägerschaften und Personen an, und zwar im stationären wie auch im ambulanten Bereich. Nebst der Betriebsführung von öffentlichen und privaten Alters- und Pflegeheimen im treuhänderischen Auftragsverhältnis wird sie in der Beratung, Planung sowie der Fort- und Weiterbildung tätig sein.

Langjährige Erfahrung und Fachkompetenz, verbunden mit sozialem Engagement und Wirtschaftlichkeit, sichern optimale Dienstleistungen und Know-how-Transfer. Der ältere Mensch und seine Lebensqualität stehen dabei im Mittelpunkt der Arbeit, wie Susanna Wittwer, Geschäftsführerin der SENTIVO AG, versichert.

SBK-Kongress, 4./5. Juni 1993, Kongresszentrum Davos

Pflegende wollen Karriere machen

Rund 1000 Pflegende aus der ganzen Schweiz haben am zweitägigen Jahreskonkress des Schweizer Berufsverbandes der Krankenschwestern und Krankenpfleger SBK in Davos teilgenommen, um über die Konsequenzen der Ausbildungsreform zu diskutieren und sich über die neuen Laufbahnmöglichkeiten in der Pflege zu informieren. «Karriereplanung hat in typischen Frauenberufen keine Tradition, in ‚dienenden' Berufen, wie beispielsweise der Pflege, schon gar nicht. Aber Karrieremöglichkeiten sind Bestandteil eines jeden Berufes, und solche Aussichten machen auch die Attraktivität eines Berufes aus» erklärte die Berner Soziologin und Psychoanalytikerin Dr. Katharina Ley in ihrem Referat.

Pflegestudium nun auch in der Schweiz

Parallel zum Aufbruch der Frauen zeige sich immer deutlicher auch ein Aufbruch im Pflegeberuf, bemerkte Ley. Beispielsweise werden schon länger und immer beharrlicher Aufstiegsmöglichkeiten gewünscht, wie sie in den BIGA-Berufen gegenwärtig vorbereitet werden: die Einrichtung von Berufsmatura, Fachhochschule und/oder Nachdiplomstudium. Zu letzterer Forderung konnte der SBK eine gute Nachricht verkünden: Soeben hat die *medizinische Fakultät der Universität Basel grünes Licht für ein Nachdiplomstudium in Pflege gegeben.*

Die horizontale Karriere

«Keine Angst, nun werden nicht alle Pflegende an die Universität rennen und die Patienten sich selbst überlassen», beruhigte SBKP-Präsidentin Monika Müller-Angst diejenigen, die solche Befürchtungen hegen. «Nur ein kleiner Bruchteil aller Pflegepersonen wird studieren, die grosse Mehrheit soll und wird weiterhin am Krankenbett wirken». Und auch hier gibt es Laufbahnaussichten. Denn neben der vertikalen gibt es eine horizontale Karriere. Eine, die in die Breite und Tiefe der Pflege geht: von der Berufsanfängerin zur Pflegeexpertin. Die Doktorin in Krankenpflege Annemarie Kesselring legte in ihrem Referat eindrücklich dar, wie kreativ und befriedigend die Arbeit wird, wenn mittels höheren Fachausbildungen und reflektierten praktischen Erfahrungen eine «Meisterschaft in Pflege» erlangt wird.

Schon 700 Petitions-Unterschriften

In fünf Seminarien konnten sich die Teilnehmenden vertieft mit Laufbahnmöglichkeiten, aber auch mit den Konsequenzen der neuen Pflegeausbildung auseinandersetzen. Sie nutzten diese Möglichkeit rege und engagierten sich lebhaft. Dass sie mehr Einfluss auf politische Entscheide wollen, welche die Berufsausbildung und Berufsausübung betreffen, demonstrierten sie dadurch, dass innert kürzester Zeit 700 Unterschriften zu einer entsprechenden Petition zuhanden der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz gesammelt werden konnten.

Im Unterschied zu anderen Berufen hatten Pflegende nämlich bisher bei Entscheidungen, die ihre Ausbildung betreffen, praktisch keinen Einfluss. Und ihr Berufsverband, der SBK, der rund 24 000 Mitglieder vertritt, war aus dem politischen Entscheidungsprozess des zuständigen Gremiums der SDK ausgeschlossen. Spätestens seit Inkraftsetzung der Bildungsreform für den Pflegeberuf Anfang 1992 ist deutlich geworden, dass die Interessen der Berufsangehörigen weder verstanden noch berücksichtigt werden. Ausserdem herrscht ein rechtliches Vakuum im Gesundheitswesen: weder ist die Berufszulassung in allen Kantonen geregelt, noch ist zum Beispiel der Titel «Krankenschwester» gesetzlich geschützt, noch sind die Berufsausweise von einer staatlichen Behörde gesamtschweizerisch anerkannt.

Der SBK ist nicht mehr gewillt, dies länger hinzunehmen. Bis Ende Oktober will er 30 000 Unterschriften sammeln, um sie der Plenarversammlung der SDK vom 18. November zu präsentieren. Dafür hat er eine grossangelegte Sammelaktion unter seinen Mitgliedern gestartet.